

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einsendungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 95.

Winnenden, Donnerstag den 13. August

1891.

Winnenden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem un-  
erwartet raschen Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten

**Herrn Otto Münster, Major a. D.**

für die Blumen Spenden, sowie die ehrenvolle Begleitung zu  
seiner letzten Ruhstätte sage ich hiemit meinen aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Witwe:

**Luise Münster.**

Winnenden.

Tit. hiesigen und auswärtigen Landwirten erlauben wir uns ergebenst  
anzuzeigen, daß wir bei **Hrn. Chr. Sidle**, Felbschützen hier, vis-a-vis  
vom Gasthaus z. **Hirsch** fortwährend eine Auswahl

**trächtiger Kühe und Kalben,  
sowie Milchkühe**

zum Verkauf stehen haben. Liebhaber, welche kaufen oder  
tauschen wollen, sind freundlich eingeladen.



**Thalheimer & Stern.**

Winnenden.

## Einen Garbenboden

hat zu vermieten

**Julius Volz.**

Winnenden.

Ein neuer, vierstücker

## Charabank

steht zum Verkauf bei

**Wilh. Schweizer, Maler.**

## Rattentod

Ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unsädhlich  
für Menschen und Haustiere. Zu haben  
in Packeten à 50 Pfg. bei **A. F. Ga-  
stein** z. Krone in Schwaikheim.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint,  
gelbe Flecke etc. verschwinden unbed-  
ingt beim täglichen Gebrauch von:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann u. Co. in Dresden.

Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei  
**G. Hahn, Seifensieder.**

## 100,000 Fäcke

für **Kartoffeln, Getreide**, ein-  
mal gebraucht, **groß, ganz u. stark**  
à 25 u. 30 Pfg. Probepack v. 25  
Stück versend. unt. Nachnahme u. bittet  
Angabe d. Bahnstation **Max Men-  
dershausen, Coethen i. Anh.**

## Chiffre-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der  
Einsender nicht genannt sein will und  
welche im täglichen Verlehr so häufig  
vorkommen, besorgt am besten u. reellsten  
die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-  
Expedition von **Saasenstein & Vogler**  
N. G. Dieses Institut berechnet die  
gleichen Preise wie die Zeitungen, über-  
sendet uneröffnet die eingehenden Briefe  
an die Besteller und gibt nur wenn ge-  
wünscht gratis Interessenten Auskunft,  
andernfalls **strengste Diskretion** ge-  
wahrt wird.

Die Geschäftsstelle der Firma **Saasenstein & Vogler** N. G. befindet sich  
in **Stuttgart**, Königsstr. Nro. 11 I.  
Stad, Telefon Nro. 6115.

**Schuld- und Bürgscheine**  
bei **G. Huh, Buchdrucker.**

Winnenden.

## Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme  
bei der Beerdigung des

**Wilhelm Sinkelden,**

Bürstenmacher

bittet auf diesem Wege den auf-  
richtigen Dank entgegen zu nehmen

**Wilhelmine Sinkelden**  
mit Tochter.

Lotterie des Württ.  
Renn-Vereins.



Winnenden.

## Logis mit Laden

hat auf Martini zu vermieten

**G. Fritz, Flaschner.**

Auch hat derselbe 3 Eimer guten

## Apfelmoss

zu verkaufen.



**500 Mark**

hat gegen doppelte Güter-  
sicherheit sogleich anzuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein kräftiger

## Junge

aus achtbarer Familie, der die **Mül-  
lerei** erlernen will, kann sofort oder  
später eintreten.

Wo? sagt die Redaktion.

Wolfsöden.

Ein 12 Wochen trächtiges



## Mutterschwein

(Erstling) hat zu verkaufen  
**Christian Müller.**

Zur Beachtung

## Gewerbetreibende & Private.

Wer früher oder später sich eine **Nähmaschine** anzu-  
schaffen wünscht, versäume es nicht, meinen reichhaltigen  
illustrierten Preis-Katalog mit ca. 60 Abbildungen gratis und  
franko zu verlangen. Mein Lager enthält außer den allge-  
meinen bekannten Systemen von Nähmaschinen die größte  
Auswahl aller neuesten Systeme, die verbesserten **Phönix-  
Ringschiff-  
Adler-Nähmaschinen** u. s. w. Mein  
Lager bietet überhaupt **Alles** was in dieser Sache geboten  
werden kann. Man überzeuge sich von den billigsten Preisen.

Spezialität:

## Viktoria-Nähmaschinen.

Die **Viktoria-Nähmaschinen** sind unbestritten die  
**dauerhaftesten** und **einfachsten** Nähmaschinen der  
Gegenwart bei unerreichter Nähgeschwindigkeit mit **schönster  
elastischer Naht**. Alle reibende Teile sind aus feinstem  
Stahl gearbeitet und gehärtet und außerdem alle Teile nach-  
stellbar. Daher für die **Viktoria-Nähmaschine** die **weit-  
gehendste Garantie**. Der Gang ist leicht und geräusch-  
los. Die Konstruktion solid und das Aeußere elegant. Der  
Versand und Unterricht geschieht franko und gratis.  
Auf Teilzahlung von 5 Mark pro Monat. Auf Abzahlung  
innerhalb 1 Jahr hoher Rabatt.

Alle Ersatzteile, Oel u. Nadeln.

Reparaturen in eigener Werkstätte oder auch außer  
dem Hause prompt und billig durch das

**Bahnanger Nähmaschinen-Geschäft**

von **C. Hahn, Mechaniker**  
in **Bahnang.**

## Wer Geld sparen will

Kauft seine **Schuhe und Stiefel** in bekannt guter Handarbeit bei  
Jeber Stich, der trennt, **Schuhmacher Eckert**  
wird umsonst gemacht. am Thor.

## Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter  
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere  
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-  
schaftliche Geräte

Ziehung **28. September**

sind à **1 Mark** zu haben in der  
**Buchdruckerei Winnenden.**

## Landesnachrichten.

— Der Gemeinderat und Gemeindepfleger Ernst Bauer in Oppelsbohm wurde zum Schultheißen der Gemeinde Oppelsbohm, O.A. Waiblingen, ernannt.

Dienstverledigungen: Die Stelle eines Postsekretärs bei dem Postamt Nr. 3 in Stuttgart, M.L. 8 Tage; die Stadtpfarrei Großbottwar, Eink. 3000 M., M.L. 3 Wochen; die 2. Präzeptorstelle an der Lateinschule in Mergentheim, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 2056 M. 28 S. nebst 120 M. Wohnungsgeldzuschuß, M.L. 14 Tage; die Pfarrei Walsstetten, Eink. 2189 M., M.L. 4 Wochen.

Gestorben: 7. Aug. zu Herrenberg Schul-lehrer Wilh. Gommel, 57 J. a.; 9. Aug. zu Murrhardt J. Schmid, gewes. Stadtwardarzt, 74 J. a.; 10. Aug. zu Nagold Kaufmann Karl Pflomm.

Stuttgart, 9. Aug. Wie verlautet, ist die Frage in letzter Zeit erörtert worden, ob Se. Majestät der König den Winter wieder im Süden zubringen müssen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. S. M. der König selbst wünscht, wenn irgend möglich, auch diesen Winter hier zu verleben.

Stuttgart, 11. August. Nachahmenswert. Mit Rücksicht auf die erhebliche Zahl von Fällen, in welchen alljährliche Brände auf die Unvorsichtigkeit von Kindern zurückzuführen sind, hat das preussische Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten angeordnet, daß in den Schulen eine Anzahl von Lesestücken eingehend behandelt werden soll, welche die Jugend über die Gefährlichkeit des Spielens und fahrlässigen Umgehens mit Streichhölzern, Feuer und Licht belehren. Diese Lesestücke sind nach der Fassungskraft der einzelnen Altersstufen ausgewählt und müssen in die zur Einführung gelangenden Lesebücher bezw. in die neu zu veranstaltenden Auflagen bereits im Gebrauch befindlicher Lesebücher aufgenommen werden. Es dürfte sich diese Einrichtung auch für Württemberg sehr empfehlen.

Stuttgart, 11. August. Die Statistik der wirklichen Sommertage hat sich im letzten Jahrzehnt ganz bedenklich gestaltet. Während im Jahre 1881 bis zum 31. Juli noch 40 Sommertage gezählt wurden, ging diese Zahl bis 1890 auf 18 herab, das laufende Jahr nimmt aber den traurigen Ruhm in Anspruch, bis 31. Juli nur 17 Sommertage gehabt zu haben.

Stuttgart, 10. August. Bis Ende Juli ds. J. sind bei der württ. Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt 3234 Altersrentenanträge erhoben worden. Hieron wurden anerkannt 2509, abgewiesen 652, in sonstiger Weise erledigt 44, zur weiteren Instruierung zurückgegeben 29. Die für Altersrenten in den 4 Lohnklassen angewiesenen Jahressummen betragen 312 914 M.

Stuttgart, 11. Aug. Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde beim Friedhof in Berg auf dem Wege nach Gablenberg ein Mann tot aufgefunden. Derselbe ist überfahren worden, ein Rad ist ihm über die Brust gegangen. Der Verunglückte soll ein Knecht der Ziegelei in Gablenberg sein. Die Leiche wurde ins Leichenhaus des Pragfriedhofs verbracht.

— Gestern Nachm. ist auf der Straße zwischen Berg und Gaisburg ein led. Knecht beim Einhängen einer Wage unter seinen mit Riez beladenen Wagen gekommen, wobei ihm ein Borderrad über die Hälfte der linken Brust lief und er Querschnitten und wahrscheinlich auch Rippenbrüche erhielt. Derselbe wurde mittels des Sanitätswagens ins Rath. Hosp. verbracht.

— Das Regierungsblatt Nr. 20 vom 11. Aug. enthält eine Bekanntmachung des I. Medizinalkollegiums vom 31. Juli, betr. die Tage für tierärztliche Gesundheitszeugnisse.

— Die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke, die dem Publikum sehr bequem waren, da sich eine ganz respektable Summe in Gestalt solcher leicht im Portemonnaie oder dem gehäkelten Geldbeutel unterbringen ließ, sollen aus dem Verkehr verschwinden. Warum, weshalb? Davon verlautet nichts. Thatsache ist, daß die öffentlichen Kassen Anweisung erhalten haben, die vereinnahmten Münzen anzuhalten und nach Berlin einzusenden.

Ludwigsburg, 10. August. In der Nähe des Schlosses wurde heute Abend ein Unteroffizier des hiesigen Dragoner-Regiments von einem schein gewordenen Reitpferd mit solcher Wucht auf die Straße geschleudert, daß nach dem Bericht von Augenzeugen an dem Auskommen des bedauernswerten Reiters gezweifelt werden muß.

Esslingen, 8. August. Heute Abend wurde ein ungefähr 4 Wochen altes Kind tot aus

dem Neckar gezogen. Dasselbe scheint schon mehrere Wochen im Wasser gelegen zu haben. Offenbar liegt ein Verbrechen vor.

Badnang, 9. August. Letzten Freitag kam hier ein schon bejahrter Mann von Kießhof unter seinen Holzwagen, wobei er sich derart verletzete, daß er ins Stadthospital gebracht werden mußte. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, ist er gestern seinen Verletzungen erlegen.

Murrhardt, 8. August. Der Bauer Jos. Weller von Staigacker ist gestern Abend in der untern Neckarstraße beim Bemühen seinen beladenen und wie es scheint, nicht genügend gesperrten Brennholzswagen zurückzuhalten, zu Fall und unter die Räder gekommen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach einigen Stunden verschied.

Münsingen, 10. August. Das vierjährige Söhnchen des Handelsmanns Sigmund Schweizer in Buttenhausen entfernte sich gestern Nachmittag aus dem Zimmer seiner kranken Mutter mit dem Versprechen, gleich wieder zu kommen. Durch sein längeres Ausbleiben beunruhigt ließ ihn die Mutter suchen. Der ältere Bruder fand ihn in der Waschküche in einem mit Wasser gefüllten Waschkübel ertrunken vor. Niemand weiß, wie der Knabe da hinein geraten ist. Alle Wiederbelebungsversuche blieben zum großen Schmerze der Eltern erfolglos.

Aalen, 8. Aug. Heute Nachmittag wurde ein Tagelöhner auf dem hiesigen Bahnhof von der Maschine eines einfahrenden Zugs erfaßt und mitten auf den Bahnkörper geworfen. Die Maschine und 4 Wagen gingen über ihn weg, bis der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Durch den Stoß der Maschine wurden ihm drei Rippen eingedrückt und der Fall auf die Bahn verursachte mehrere bedeutende Verletzungen am Kopf; doch soll vorerst keine Gefahr für das Leben des Verunglückten vorhanden sein.

Tübingen, 9. August. Ein hiesiger verheirateter Weingärtner verkaufte in der letzten Zeit seine Güter und seine Habe, in der Absicht, nach Amerika auszuwandern. Nach Befriedigung der Forderungen seiner Gläubiger blieben ihm aber nur noch 3 M. Diese fand der Betreffende offenbar für unzulänglich zur Begründung eines neuen Daseins jenseits des „großen Wassers“ und mag ihn dies am Samstag bewogen haben, seinem Dasein durch Erhängen ein Ende zu bereiten.

Geislingen, 10. Aug. Der leidige Brauch, Kinder auf Pferde zu setzen, hat vorgestern Abend einem 6jährigen Knaben das Leben gekostet. Das Pferd, auf welchem derselbe saß, scheute und warf ihn ab. Der Fall brach ihm den Halswirbel, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Herrenberg, 10. Aug. In verflorenen Nacht brach hier ein Schadenfeuer aus, das durch die Thätigkeit der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt blieb. Zwei Scheunen fielen ihm zum Opfer; Brandstiftung wird vermutet.

Ravensburg, 8. Aug. Zu dem heute beginnenden X. württ. Feuerwehrtag hat unsere Stadt ihr schönstes Festgewand angelegt. Die Delegiertenversammlung im Hotel Lamm wurde mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hoch auf Seine Majestät den König eröffnet und beschlossen, an Hochdenselben ein Ergebenheitstelegramm, das im Wortlaut verlesen wird, abzusenden, sodann ein Telegramm S. Excellenz des Staatsministers des Innern v. Schmid mit dem Wunsche glücklichen Verlauf des Festes zu lesen. Dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen 2701,04 M., die Ausgaben 744,63 M. betragen und noch Ausstände von Beiträgen in der Summe von 871 Mark vorhanden seien, der Vermögensstand dormalen insgesamt 3754,31 M. betrage. Es wurde der Antrag beschlossen, den Gemeinden für geleistete Zahlungen künftig Quittung per Postkarte zugustellen, ferner das Ministerium des Innern um Abänderung der Bestimmungen zu bitten, in der Vollzugsordnung vom 23. Dezember 1885 — wonach die geleistete Militärdienstpflicht eine Unterbrechung in der Dienstzeit bei einer Feuerwehr bedingt — dahin gehend, daß die Militärzeit mit zu den Dienstjahren in einer freiw. Feuerwehr gezählt werde, sowie den Landesauschuß zu beauftragen, daß er mit allen Mitteln dahin wirken möge, daß alle Gemeinden, bezw. Verbandfeuerwehren des Landes in ihrem eigenen Interesse mit Rücksicht auf das Gastpflichtgesetz der jetzt schon bestehenden Wasserwehrunterstützungskasse beitreten, endlich beschlossen, es möchte der § 33 der Landesfeuerlöschordnung dahin abgeändert werden, daß für Oberamtsstädte, wenn der Oberamtmann verhindert ist, die Aufsicht auf dem Brandplatz zu

führen, dieselbe nebst dem Amtmann dem Bezirksfeuerlöschinspektor mit Beratung des Kommandanten übertragen werden solle. Bei diesem Punkt wurde aus der Mitte der Versammlung namentlich betont, daß die Feuerwehrkommandanten in Brandfällen mehr selbständig handeln können, die Befugnis der Amtmänner gehe zu weit und beschränke oft die Kommandanten, welche doch eigentlich die Verantwortung tragen müssen. Bezüglich des Antrags des Landesauschusses: „Der Vorsitzende des Landesauschusses und der Landesversammlung solle künftig wie früher vom Landesauschuß aus der Zahl seiner Mitglieder gewählt werden und da der Ausschuß künftig nur noch aus 8 Mitgliedern und 4 Ersatzmännern besteht, nach vorgenommener Wahl des Vorsitzenden der Ersatzmann des betr. Kreises als weiteres Mitglied eintreten, so daß der Ausschuß dann wieder 9 Mitglieder zählt,“ der angenommen wurde, wurde bestimmt, daß der neue Landesfeuerwehrinspektor dem Ausschuß angehören soll. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Neckarkreis: Kaufmann Renner-Heilbronn, Robert Jäger-Stuttgart. Ersatzmann: Käfer-Cannstatt. Jagdkreis: Ebner-Hall, Teutor-Göwangen. Ersatzmann: Biegler-Heidenheim, event. Schmid, Wertmeister, Schorndorf. Schwarzwalddreis: Baurat Zimmer-Keutlingen, Georgii-Galm. Ersatzmann: Zehle-Nürtingen. Donaukreis: Archt. Riederlen-Havenburg, Lieb-Viberaach. Ersatzmann: Frey-Ulm, event. Rapp-Saulgau.

Freudenstadt, 10. August. Ein Akt bestialischer Rohheit hat sich gestern in Reichenbach zugetragen. Dem neben verschiedenen anderen Pferden in einer dortigen Wirtschaftsstallung stehenden Pferde des hiesigen Oberamtsarztes Dr. L. versetzte ein Pferdenecht aus Schwarzenberg ohne jegliche Veranlassung mittels eines Messers sieben Stiche in den Schenkel, so daß es furchtbar blutete. Der zufällig anwesende Tierarzt leistete alsbald die nötige Hilfe, doch ist zu bezweifeln, ob das sehr wertvolle Tier wieder vollständig geheilt werden wird. Der Thäter ist bereits verhaftet und steht seiner wohlverdienten Strafe entgegen.

Friedrichshafen, 11. August. Nachdem bei seiner Maj. dem König mitte vergangener Woche neuerdings ein Rückfall mit lebhaften Beschwerden, abends fieberhaften Erregungen eingetreten war, haben sich seit gestern erfreulicherweise alle diese Erscheinungen erheblich gebessert und zur Zeit ist das Befinden des allerhöchsten Kranken ein leidliches.

## Tagesberichte.

Berlin, 10. Aug. Nach einer heute der Nordd. Allg. Ztg. zugehenden telegrafischen Meldung ist die Reise des Kaiserpaars nach Stettin verschoben. Der Kaiser wird, nach der Post, nicht vor dem 21. ds., am Vorabend der Parade, nach Berlin zurückkehren. Es heißt, daß der Kaiser, falls sein Zustand sich bis dahin nicht vollständig gebessert haben sollte, die Parade zu Wagen abnehmen würde. — Die Post schreibt: Wir erhalten aus Danzig eine briefliche Meldung über einen Unglücksfall, der unsere Marine betroffen haben soll. Auffallender Weise ist telegrafisch darüber bisher nichts gemeldet worden. Unsere Nachricht lautet: Gestern ertranken in unserer Bucht ein Kapitänleutnant, ein Assistenzarzt und zwei Matrosen. Sie hatten sich von ihrem Schiffe „Zieten“ in Boote begeben. Das Meer war ziemlich lebhaft, so daß das kleine Boot kenterte und die Insassen den Tod in den Wellen fanden. Rettung war unmöglich; obwohl sofort zahlreiche Boote und Dampfbaracken die westliche Bucht absuchten, waren die Leichen nicht zu finden. Heute wurde die Leiche eines Matrosen bei Seebad Westerplatte ans Land gespült. Wir haben wegen dieser Nachricht telegrafisch Erkundigungen eingezogen, bis zum Schluß der Redaktion aber noch keinen Bescheid erhalten. Man darf also immer noch hoffen, daß sich die Nachricht nicht bestätigt. — Man schreibt der Nat. Ztg.: Da der Kaiser nun nach Deutschland zurückgekehrt ist, darf angenommen werden, daß der Gesetzentwurf wegen Belämpfung der Trunksucht, welcher jetzt fertig ist, zur Genehmigung und Einbringung an den Bundesrat vorgelegt wird. Baldige Veröffentlichung ist zu hoffen, damit die Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Bremen am 21. Sept. den Entwurf beraten und dazu Vertreter der Reichsbehörden einladen kann.

Berlin, 11. Aug. Privatnachrichten aus Petersburg melden: Das Getreibeausfuhrverbot vom 15. d. a. St. beginnend, wird heute veröffentlicht. — Der Boss. Z. geht zur französisch-russischen

Verbrüderung aus Paris noch folgender Drahtbericht zu: Gervais soll privatim erklärt haben, daß ein förmliches Bündnis nicht bestehe, bei der herzlichen Freundschaft beider Völker auch ganz unnötig sei.

— Das Reichsversicherungsamt hat kürzlich in Sachen der Vertretung der Arbeitgeber bei Erfüllung ihrer aus dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz entspringenden Pflichten eine Entscheidung dahin getroffen, daß der Proturist, weil er nach Art. 42 des deutschen Handelsgesetzbuchs zu allen Arten von gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäften und Handlungen, welche der Betrieb eines Handelsgeschäfts mit sich bringt, ermächtigt ist, an sich allerdings auch das Recht habe, die nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz von dem Arbeitgeber geforderten Nachweisungen und Anzeigen einzureichen. Dagegen werde die im § 144 des letzteren Gesetzes beabsichtigte Entlastung der Arbeitgeber von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für unrichtige Nachweisungen u. s. w. nur dann eintreten können, wenn die Mitteilung des Namens und Wohnorts des Bevollmächtigten an die Versicherungsanstalt erfolgt sei. Solange dies nicht geschehen sei, werde es von der Prüfung des Einzelfalles abhängen, ob der Arbeitgeber für die Unrichtigkeit einer vom Proturisten erstatteten Anzeige u. s. w. haftbar gemacht werden könne oder nicht. Dagegen erscheine es stets unzulässig, den Proturisten, dessen Name und Wohnort der Versicherungsanstalt nicht mitgeteilt ist, auf Grund der gegen den Arbeitgeber selbst gerichteten Bestimmungen mit Strafe zu belegen.

— Ueber die Audienz, welche die Mitglieder des Vereins „Zonentarif“ beim Eisenbahnminister Thiesen gehabt haben, wurde in einer Versammlung des Vereins mitgeteilt, daß der Minister erwiderte, er sei ein Gegner des Zonentarifs und wolle auch einen Versuch nicht machen, da hiergegen die Abneigung des Landtages und seiner Kollegen spreche. Uebrigens sei die von der Deputation vorgeschlagene Strecke Memel-Litth-Insterburg für die Zwecke des Vereins gut gewählt, denn es beständen in jener Gegend ähnliche Verhältnisse, wie in Ungarn (dünne Bevölkerung). Auf den hierauf gemachten Vorschlag, dann doch Hamburg-Riel zu wählen, erfolgte keine Antwort. Uebrigens meinte der Herr Minister, es sei ja möglich, daß dem Zonentarif die Zukunft geböre; „das aber müsse die Zukunft selbst erst lehren“.

— Nach § 34 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ruht die Rente für die Personen, welche eine Unfallrente von mehr als 415 M. beziehen, für die Beamten und Personen des Soldatenstands, welche ebenso hohe Pensionen und Wartegelder erhalten, ferner so lange der Berechtigte eine die Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt oder so lange er in einem Arbeitshause oder in einer Besserungsanstalt untergebracht ist, sowie schließlich so lange der Berechtigte nicht im Inlande wohnt. Es waren nun in dem auf Grund des § 87 des Gesetzes errichteten Rechnungsbureau Zweifel darüber entstanden, ob mit der Rente auch gleichzeitig in diesen Fällen der Reichszuschuß ruhe. Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß im Falle des Ruhens einer Invaliden- und Altersrente auch der in jeder Rente enthaltene Reichszuschuß so lange und in so weit nicht zur Auszahlung zu bringen ist, als die Gesamtrente ruht.

— Wie das Posenener Tagebl. berichtet, soll in Preußen die Gleichstellung der Lehrer an höheren staatlichen Lehranstalten mit den Amtsrichtern im Gehalt (Anfangsgehalt 2400 M., Höchstgehalt 6000 M.) mit dem neuen Etatsjahre ins Leben treten. Die Verhandlungen des Unterrichtsministeriums haben schon vor mehr als 14 Tagen in diesem Sinne ihren Abschluß gefunden. Es werde vermutet, daß die Regelung der Avancementsfrage sich unmittelbar daran anschließen wird; im Interesse des leichteren Uebergangs aus einer Provinz in die andere werde man sich wahrscheinlich für das Auf-rücken nach dem Dienstalter durch den ganzen Staat entscheiden, was dem Wunsche der überwiegenden Mehrzahl der Lehrer höherer Lehranstalten entsprechen würde. 5188

— Für die Beteiligung an der Weltausstellung in Chicago haben sich bis jetzt offiziell die ältesten der Kaufmannschaft in Berlin, sowie die Mannheimer Handelskammer ausgesprochen und zwar aus Gründen, die hauptsächlich in der allgemeinen Weltstellung unseres Handels liegen. Dagegen haben sich bis jetzt offiziell ausgesprochen die Handelskammer in Gießen, der Fabrikantenverein in Greiz, ebenso viele andere Fabrikantenvereine, die dem „Zentralverein deutscher Wollenwarenfabrikanten“ angehören. Im „Zentralverband deutscher

Industrieller“ herrscht Meinungsverschiedenheit, es sind Gegner und Freunde der Besichtigung vorhanden. Einzelne große Berliner Firmen, die mit den Vereinigten Staaten arbeiten, haben, laut „Confectionär“, ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Ausstellung zu besichtigen; sie erwarten davon keinen Vorteil für sich, halten aber eine Beteiligung zur Aufrechterhaltung der Stellung, die sie sich in den Vereinigten Staaten erworben, für angemessen. Der deutsche Reichskommissar Geheimer Oberregierungsrat Vermuth beabsichtigt, sich bereits im Herbst, vielleicht in Gesellschaft der amerikanischen Kommission, nach den Vereinigten Staaten zu begeben.

— Herr Major von Wismann ersucht die „Post“ von Genua aus um den Abdruck einer Mitteilung, laut welcher er das Bedauern ausspricht, infolge dienstlicher und geschäftlicher Ansprüche und seiner beschleunigten Abreise nicht mehr in der Lage gewesen zu sein, alle an ihn gerichteten Zuschriften persönlich zu erledigen. Ein großer Teil dieser Zuschriften habe überdies Bitten um Anstellung im Kolonialdienst enthalten und sei an eine falsche Adresse gerichtet gewesen, da derartige Gesuche an das auswärtige Amt oder Reichs-Marineamt zu senden seien. Was seine Expedition betreffe, so seien sämtliche Stellen besetzt. Alle die Expedition angehenden Angelegenheiten würden im Laufe dieses Monats von seinem Adjutanten, Herrn Lieutenant der Reserve Dr. Bumiller (Gitschinerstr. 102a) erledigt, der befugt ist, ihn geschäftlich zu vertreten.

— Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Fotografie ist, nach der Köln. Ztg., die Abbildung des gesprochenen Worts. Mery hat über derartige Versuche seines Kollegen Demery jüngst in der französischen Akademie der Wissenschaften interessante Aufschlüsse gegeben. Demery hat mit Hilfe der Chromofotografie schnell aufeinander folgende Augenblicksbilder einer Person aufgenommen, die einen Satz ausspricht. Wenn man nun diese auf einem Streifen aneinander geklebten Bilder in jenen Zootrop genannten Apparat (der unter dem Namen Lebensrad oder Bilderkaroussel in jeder Kinderstube bekannt ist) legt und ihn dreht, so sieht man, wie das Bild den Mund öffnet, die Lippen bewegt, einen Satz ausspricht. Ein Taubstummer, der Übung darin hat, redenden Personen die Worte vom Munde abzulesen, hat einen Teil des Satzes richtig lesen und aufschreiben können. Man verspricht sich von dieser Erfindung die Einführung von Besserungen in der Methode des Taubstummenunterrichts.

Helgoland, 10. Aug. Bei herrlichem Wetter fand heute die Enthüllung des Kaisersteins zwischen dem alten und dem neuen Leuchtturm statt. Der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Bannens, hielt die Festrede. Der Gemeindevorsteher Michels übernahm dankend den Gedenkstein. Gesang leitete die Feier ein und schloß dieselbe. Das Denkmalkomitee sandte ein Guldigungsstelegramm an den Kaiser ab.

Elberfeld, 8. Aug. Redakteur Grimpe von der „Freien Presse“ wurde von der Anklage, durch Abdruck des Herwegh'schen Liedes: „Viel und arbeit' ruht die Welt“ die bürgerliche Gesellschaft gefährdet zu haben, kostenlos freigesprochen. Das Lied ist selbst unterm Socialistengesetz nicht verboten gewesen, und doch beantragte der Staatsanwalt den „Ausschluß der Öffentlichkeit“, welchem Verlangen auch der Gerichtshof Folge gab. Der Staatsanwalt hatte für das vermeintliche Verbrechen neun Monate Gefängnis beantragt!

Danzig, 10. Aug. Der hiesige Rauffahrteischraubendampfer „Ella“ ist im Bottmischen Meerbusen gestrandet und gilt als vollständig verloren. Der Maschinist ist verunglückt, die übrige Mannschaft gerettet.

Danzig, 11. August. Infolge Kenterns eines Bootes vom Kriegsschiff Zithen ertranken der Korvetten-Kapitän Ludwig, ein Arzt und zwei Matrosen.

Ansbach, 11. Aug. Bei dem hiesigen Radfahrerfeste erhielten im Duettfahren die Herren Wiesenfahrt und Hofmann von Schwab. Gmünd mit 14<sup>3</sup>/<sub>10</sub> Punkten den 2. Preis.

Bern, 8. Aug. Der schweiz. Bundesrat hat in seiner am Samstag wegen der Handelsvertragsunterhandlungen gehaltenen außerordentlichen Sitzung nach dem Berner Bund beschlossen, eine Erklärung nach Wien zu senden, daß er an seinem Begehren betreffend die deutschen und österreichischen Eingangszölle im wesentlichen festhalten müsse, um den schweizerischen Handel mit diesen Staaten zu ermöglichen und daß

die Schweiz mit Einräumung von Gegenkonzessionen nicht mehr wesentlich weiter gehen könne, als es bereits geschehen. Schon finanzielle Rücksichten gestatten dies nicht. Eine Verschiebung der Unterhandlungen würde für die genannten zwei Staaten keine günstigere Lage schaffen, selbst in dem Falle nicht, wenn der neue schweizerische Zolltarif vom Volke verworfen würde. Indessen sei die Annahme desselben kaum zweifelhaft.

St. Gallen, 7. Aug. An einem Neubau an der Rosenbergstraße hat sich heute Nachmittag infolge Einsturzes eines Gerüsts ein Unglück ereignet. Vier Arbeiter stürzten mit zwei schweren Stämmen und den Bestandteilen des bestehenden Gerüsts aus einer Höhe von 10 Meter so unglücklich, daß zwei davon ein Appenzeller u. ein Tyroler, tot auf dem Platze blieben, während ein dritter mit scheinbar erheblichen Verletzungen in den Spital und der vierte mit leichteren zu seiner Familie verbracht werden konnte.

Wien, 9. Aug. Die Unterbrechung der Verhandlungen mit der Schweiz wird man im äußersten Falle einem weiteren Aufschube der Verhandlungen mit Italien vorziehen und tritt nun in die Verhandlungen mit letzterem, fest überzeugt ein, daß sich der Erzielung einer Vereinbarung mit Italien die Verständigung mit der Schweiz desto sicherer anschließen werde. Wenn von mancher Seite behauptet worden, es hätten sich bei den Verhandlungen mit der Schweiz zwischen Oesterreich und Deutschland Meinungsverschiedenheiten ergeben und es sei die bisherige Resultatlosigkeit der Verhandlungen dem Widerstande Deutschlands gegen die schweizerischen Wünsche zuzuschreiben, so kann eine solche Entstellung der Thatsachen nur der Unkenntnis oder der Absicht, an Gegensätze glauben zu machen, entspringen sein. Derlei tendenziöse Darstellungen werden sicher ihre Wirkung verfehlen.

Pest, 8. August. In furchtbarer Weise hat am Dienstagabend eine 38jährige Arbeiterin ihrem Leben ein Ende bereitet. Die Bedauernswerte warf sich, von religiösem Wahnsinn befallen, in einen bis zur Gluthitze erwärmten Ziegelofen und fand in demselben ihren Tod. Die Frau beabsichtigte auch ihre drei Kinder in derselben gräßlichen Weise zu töten, war hieran jedoch glücklicherweise verhindert worden. Einige Nachbarn, denen das Benehmen der Frau bedenklich erschien und die um die drei kleinen Kinder derselben besorgt waren, nahmen diese in unauffälliger Weise zu sich. Diesem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß die wahnsinnige Frau nicht auch ihren Kindern dasselbe schreckliche Ende bereitere, wie sie es für sich erdacht und auch ausgeführt.

In Znojim (Mähren) wurde am Samstag nach stägiger Schwurgerichtsverhandlung der Gutspächter Karl Zukalsch des Schwermordes einstimmig für schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

Rom, 7. Aug. Ein neues Heilmittel gegen die Schwindsucht, welches bereits von einem hervorragenden italienischen Arzt mit günstigem Erfolg erprobt worden sei, wird von italienischen Blättern angekündigt. Der Erfinder soll ein Apotheker Tacchini in Casatenuovo sein; über das Mittel selbst und seine Anwendung — dieselbe geschieht durch Einatmung — seien demnächst Veröffentlichungen zu erwarten, nachdem in den römischen Krankenhäusern erfolgreiche Versuche damit gemacht worden seien.

Paris, 10. Aug. Der Gaulois ist der Ansicht, das Unwohlsein des Kaisers Wilhelm sei nur eine diplomatische Krankheit. Der Kaiser wolle in Riel darüber nachdenken, was er dem Kaiser Alexander III. antworten solle, der in Kronstadt vor aller Welt versichert habe, daß er der Richter über Krieg und Frieden in der Welt sei und bleiben wolle. Die französischen Schiffe und russischen Schiffe in Kronstadt seien nur von Olivenzweigen bekränzt gewesen, aber wie die Lorbeeren des Miltiades Themistokles am Schlaste hinderten, so verhalte es sich mit den Deutschen den Kronstädter Festen gegenüber. Es sei daher leicht möglich, daß Deutschland, um sich zu rächen, einem der Verbündeten eine Falle stellen wolle, um einen Krieg hervorzurufen. Frankreich solle daher auf seiner Hut sein. (1) — Der Clair behauptet, die Kronstädter Begegnung habe der Hegemonie Deutschlands ein Ende gemacht. Die Gewalt Herrschaft Deutschlands sei gebrochen. Die kleineren Staaten würden in Frankreich und Rußland einen Schutz für ihre Freiheit und Unabhängigkeit finden. Frankreich und Rußland verfügten über eine genügende Macht, um Jeden zur Vernunft zu bringen, welcher die Rechte

Frankreichs oder Rußlands im Westen oder Osten antasten wollte. Das Freudengeläute der Gloden des Kreml zu Ehren der französischen Geschwaderoffiziere sei das Totengeläute der deutschen Allmacht gewesen. — Die Paix stellt als Aufgabe der französischen Diplomatie hin, die Interessen Rußlands mit denen Englands zu versöhnen und den Beitritt Englands zum französisch-russischen Einvernehmen herbeizuführen.

Paris, 9. Aug. (Gemischte Reiterregimenter.) Im Kriegsministerium soll wieder gearbeitet werden, um die Organisation „gemischter“ Reiterregimenter anzubahnen; so nämlich, daß je zwei Schwadronen Reiter, Dragoner, Jäger oder Husaren, mit zwei Schwadronen Landwehr zusammengethan werden. Danach wird die Reiterei der Korps fortan bestehen aus 36 aktiven Regimentern, 18 gemischten Dragoner-, 18 Jäger- oder Husaren-Regimentern, ferner 36 Landwehreschwadronen, von denen nur 18 beritten sind, weil es augenblicklich an Pferden fehlt, um alle Reiter, welche das neue Rekrutierungsgesetz liefert, vollständig auszurüsten.

Paris, 11. Aug. Der Figaro bringt einen Bericht über eine Unterredung mit Mitgliedern der russischen Botschaft, worin es heißt: der gegenwärtige Chauvinismus der Franzosen bilde eine Gefahr, er führe kriegerische Abenteuer herbei. Die übermäßigen, endlosen und ausbrüchlichen Kundgebungen müßten Rußland erschrecken und allmählich eine Abkühlung herbeiführen. Man sei in Paris geneigt, die Kronstädter Ereignisse zu entstellen und zu übertreiben. Die immerhin große Bedeutung der Ereignisse bestehe darin, daß der Zar endlich aus seiner abwartenden Haltung dem Dreibund gegenüber herausgetreten sei, aber man dürfe diesem Hervortreten nicht den geringsten aggressiven Charakter unterschreiben; sollte Frankreich jemals unklugerweise versuchen, die franco-russische Defensivallianz in die Offensive umzuwandeln, dann wäre alles, was es bisher von Rußland erreicht habe, für immer unwiderbringlich verloren.

Paris, 11. Aug. Der Großfürst Alexis ist heute früh hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war kein Mitglied der russischen Botschaft anwesend. Die zahlreichen auf dem Bahnhof versammelten Reisenden begrüßten den Großfürsten mit Zurufen: Hoch lebe der Zar! Hoch lebe Rußland! Der Großfürst begab sich vom Bahnhof nach dem Hotel Continental.

Paris, 10. August. Türkische Räuber entführten am 7. August in der Nähe der Gegend, wo Anfangs Juni der Ueberfall des Orientzuges stattgefunden, den Franzosen Raymond, Inhaber einer Farm, und dessen Verwalter Ruffie; letzterer wurde halbdtig entlassen, um ein Schreiben Raymond's an den Botschafter in Konstantinopel zu überbringen. Raymond bittet um 115.000 Franken Lösegeld, andernfalls er erschossen würde. Der Botschafter that sofort die eiligsten Schritte bei dem Sultan und der Pforte zur Befreiung des Gefangenen.

Paris, 10. August. Aus Boma wird gemeldet, daß die Eingeborenen an den Stanleyfällen sich gegen die Araber und den Kongostaat empört haben, 500 Araber wurden niedergemetzelt und deren Stationen verbrannt.

Bagnères de Luchon, 9. August. Der Minister des Innern, Constans, hielt gestern im hiesigen republikanischen Klub einen Empfang und äußerte dabei, die Republik stehe heute Allen offen; nur müßten diejenigen, die erst neuerdings Anhänger der Republik geworden seien, geborchen und nicht befehlen wollen. Uebergehend auf den Gesetzentwurf, betreffend die Arbeiterpensionen, bezeichnete Constans ein solches Gesetz als wohl ausführbar. Frankreich habe ja auch viele Milliarden gefunden, um die Armee zu reorganisieren. Die Regierung wolle den Frieden und aus diesem Grunde müsse die Armee stark sein, denn nur die Schwachen würden angegriffen; die Starken würden respektiert. Schließlich kündigte Constans die Vorbereitung eines Gesetzentwurfs an, betreffend die Organisation von Kreditinstituten für die Landwirtschaft.

London, 10. August. Die Regierung beschloß, angeblich um eine etwaige Vereinigung des russ. und franz. Geschwaders im Mittelmeer zu verhindern und einer russisch-türkischen Allianz vorbeugen zu können, das engl. Mittelmeergeschwader um 2 Panzerschiffe und mehrere Kreuzer neuester Bauart und ebenso das Kanalgeschwader zu verstärken.

London, 10. August. Nach einer Meldung des Standard aus Newyork wird der Ertrag der Getreideernte der Ver. Staaten auf 600

Mill. Scheffel geschätzt, von denen 200 Mill. für die Ausfuhr bestimmt sind. Chicago allein speichert 7mal so viel Getreide auf wie 1890, 5mal so viel Roggen, 2mal so viel Gerste. Die Preise seien indessen nicht wesentlich gesunken.

London, 10. Aug. Die Bewegung zum Ausschluß aller Mittel entblöhter Einwanderer, die dem Gemeinwesen nur zur Last fallen können, aus dem Ver. Königreich, hat eine nicht zu unterschätzende Ausbreitung gewonnen. Reiche Geldmittel sind schon für die Zwecke des Vereins, der sich gebildet hat eingegangen. Bei dem engl. Arbeiterstande, bei dem seit geraumer Zeit ein Fremdenhaß sich entwickelt hat, der nichts zu wünschen übrig läßt und der sich namentlich gegen den deutschen Konkurrenten höchst breit macht, hat die Bewegung einen kräftigen Rückhalt gefunden.

Kopenhagen, 10. Aug. Nißaus Bureau veröffentlicht den Rechenschaftsbericht des zurückgetretenen Kultusministers Scaverius. Der Minister stellt die neuen Verteidigungsmaßregeln als Notwendigkeit und Pflicht der Regierung an, um die Selbständigkeit des Landes zu wahren, ohne irgend welche Revanchegebanten, was eine Lächerlichkeit gegenüber dem mächtigen Deutschland wäre. Er protestire gegen die Behauptung, sein Rücktritt sei durch französische Sympathien veranlaßt. Er bewundere zwar die weitreichende Bedeutung Frankreichs auf geistigem Gebiete, werde aber nicht mit Frankreich auf Abenteuer ausgehen, selbst wenn es von Rußland unterstützt würde. Er sehe in einer Entente cordiale beider Länder vielleicht die beste Garantie des Friedens und spreche sich zu Gunsten eines Verteidigungsbündnisses mit Schweden und Norwegen aus, da sonst die nördlichen Reiche jedes für sich seine Selbständigkeit nicht behaupten könnten. Der Kampf für die Religion gegen den literarischen Radikalismus dürste im Wesentlichen nur mit Geisteswaffen geführt werden.

Petersburg, 10. Aug. Der heutige amtliche Finanzanzeiger macht bekannt, daß ein Ausfuhrverbot für Getreide nicht beabsichtigt ist. Die teilweise Miskernte gebietet aber zuerst Versorgung der nothleidenden Bezirke und wird eine Einschränkung der Ausfuhr zur Folge haben.

Petersburg, 11. Aug. Die Gesesammlung enthält einen kaiserl. Ukas wegen Verbots der Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl jeder Art und von Kleie ins Ausland. Das Verbot gilt für die Häfen des baltischen, des schwarzen und asowschen Meeres und für die Westgrenze des Landes und tritt am 27. Aug. neuen Stils in Kraft.

Petersburg, 11. Aug. Die Blätter bezeichnen nunmehr den Zarenbesuch in Berlin als wahrscheinlich, doch soll noch kein bestimmter Entschluß gefaßt sein.

Petersburg, 10. Aug. Auf unmittelbaren Befehl des Zaren erhielt General Tschernajeff wegen seines kriegerischen Trinkspruches in Moskau einen strengen Verweis. (Der General sagte u. A.: „Wenn bei Euch der Ruf: Aux armes, citoyens! erschallt, so werden auch wir unsere Bataillone bilden von der Weichsel bis nach Kamtschatka.“)

Petersburg, 11. August. In 20 innern Gouvernements sind die Kronsförster beauftragt, der von der Miskernte heimgesuchten Bevölkerung unentgeltlich Bruchholz abzulassen. Dem Grashdanin zufolge sollen, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, umfangreiche Landstraßen, Neubauten und Remonten vorgenommen werden, wofür die Regierung ca. 15 Mill. anweist.

Aus Petersburg 8. Aug. berichtet die Köln. Z.: Die Bestrafung des Swet wird vielfach auf seinen pöpelhaften Angriff gegen die im russischen Dienste stehenden Deutschen zurückgeführt. Grashdanin wettert gegen die übertriebenen Kundgebungen für die Franzosen; sie seien eine Selbsterniedrigung! Man sollte 1812 und den Krimkrieg nicht vergessen! 40 Jahre nach dem Jahre 1812 stehlen die „Civilisatoren“ Kirchenbanner in Cypatoria; sie geben dieselben jetzt als Zeichen der Sympathie zurück, und unsere Intelligenz jubelt begeistert! Wie ritterlich, die aus der Kirche gestohlenen Fahnen zurückzugeben! Daraus ist ersichtlich, wie leichtgläubig wir Russen sind! — Das Gerücht von einem französisch-russischen Bündnisse wird hier für völlig falsch erklärt und auf eine absichtliche Ausstreuung von Paris zurückgeführt. Auf's Bestimmteste wird erklärt, daß von irgend welchen bindenden Verträgen bisher gar nicht die Rede gewesen ist. Von den aus Lächerliche streifenden Vorgängen im Moskauer Lager (Offiziere trugen den Admiral Gervais auf den Schultern u. s. w.; einige sollen ihm sogar die Hände geküßt haben) ist man hier auf das

Peinlichste berührt und bedauert zu spät, daß man den „französischen Schwindel“ soweit sich auswaschen ließ.

Petersburg, 9. Aug. In der Nacht von Freitag auf Samstag stieß der aus Petersburg kommende Postzug bei der Stadt Davidstadt in Finnland auf einen vor ihm fahrenden Militärzug, in welchem sich ein aus Wilmanstrand kommendes russisches Inf. Regiment befand. Der besetzte Gepädwagen und die beiden folgenden Personenwagen 3. Klasse des Militärzuges wurden zertrümmert und 48 Mann mehr oder weniger schwer verletzt. Die Schwerverwundeten sind ihren Verletzungen bereits erlegen. Die Passagiere des Postzuges erlitten nur leichtere Verletzungen. Die Schuld an dem Unfälle soll der Führer des Postzuges tragen, der benachrichtigt war, daß vor ihm ein Militärzug mit mittlerer Schnelligkeit fahre.

Sofia, 11. Aug. Stambuloff, Petkoff und die Redakteure der Swoboda erhielten von Dragan Zankoff und mehreren anderen bulgarischen Ausgewanderten unterzeichnete Briefe mit Todesdrohung, wenn sie fortführen, den Prinzen Ferdinand zu unterstützen. Der Vorfall blieb ohne Eindruck.

Newyork, 10. August. Die Wareneinfuhr nimmt erheblich ab. Die Zulieferer allein weisen ein Minus von mehr als 10 Millionen Dollars in der Einfuhr auf.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Aug. (Landesproduktenbörse.) Die Stimmung für Brotpreise blieb in abgelaufener Woche an den Haupthandelsplätzen fest, in Folge der ungünstigen Witterung. Durch die Erntearbeiten sind die Oekonomen verhindert, ihre alten Vorräte zu Markt zu bringen, deshalb mußten an den süddeutschen Schranken höhere Preise bezahlt werden für die zugeführten kleinen Mengen. Am 31. Aug. findet der erste Hopfenmarkt in dem städtischen Lagerhause am äußeren Güterbahnhof, Wolframstraße Nr. 36, hier statt. Die Börse ist gut besucht, Geschäft schleppend.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen La Plata 25,50 *Ma*, rumän. 23,25—24 *Ma*, Kernen 25,50 *Ma*, Dinkel 16,40 *Ma*, Gerste, ungar. neu 19—19,50 *Ma*, Hafer 16 *Ma*.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 38 *Ma*, Mehl Nr. 0: 37,50 bis 38,50 *Ma*, Nr. 1: 35,50—36,50 *Ma*, Nr. 2: 33,50—34,50 *Ma*, Nr. 3: 31,50—32,50 *Ma*, Nr. 4: 27,50—28,50 *Ma*, Kleie mit Sack 10 *Ma* 40 *S* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 11. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonbardsplatz: 400 Zentner Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 3 *Ma* 50 *S* bis 4 *Ma* — *S*. — Zufuhr auf dem Marktplatz: 200 Stück Filderkraut, Preis pr. 100 Stück 16 bis 18 *Ma*.

## Hopfenpreiszettel.

Friedrichshafen, 10. Aug. Heute wurde nach dem S.W. von Hoflieferant Werner der erste Ballen neuer Hopfen nach Nürnberg zum Preise von 150 *Ma* verkauft.

## Landwirtschaftliches.

Esslingen, 9. August. Mit der Getreideernte wird hier im Lauf dieser Woche begonnen werden, auf den Bergen allerdings erst gegen das Ende derselben. Die Halmfrüchte stehen schön und versprechen guten Ertrag. Die Kirshenernte ist vorüber und hat ein hübsches Geld eingebracht; dasselbe kann vom Beerenobst gesagt werden, und ist von dem noch nicht vollständig reifen Steinobst, Pfirsich, Pflaumen zc. zu erwarten. Die Aussicht auf Mostobst ist keine glänzende: Aepfel gibts sehr wenige und nur stellenweise; Birnbäume tragen teilweise reichlich, doch sind die Früchte noch sehr klein. Die Gurkenernte fällt reichlich aus und wird pro 100 Stück 35 *S* bezahlt. Die Weintrauben, die noch vorhanden sind, sind der Witterung entsprechend in der Entwicklung noch zurück, doch könnten 4 Wochen mit einer Temperatur, wie der heutige Tag sie hat, noch manches gut machen. Am Spritzen habens die Weingärtner nicht fehlen lassen.

Neckarzimern, 9. August. Heute wurden die ersten gefärbten Trauben in einem freien Rebberge (nicht Spalier) Laurentz und Schwarzburgunder gefunden. Rebholz wo zeitig bespritzt, sehr schön.